

## EVELYNE BERMANN - SKULPTUREN UND WANDOBJEKTE IN EMAIL

*Kritische Betrachtung von Mauro Bocci, Kunsthistoriker und Journalist, Genua 1996*

In einer die europäische Kunstszene charakterisierenden Baisse, die neben der strukturbedingten Absatzkrise auf dem Kunstmarkt gleichzeitig eine gewisse Verarmung der kreativen Strömungen und der kritischen Instanzen aufzuweisen scheint, zählt die künstlerische Tätigkeit von Evelyne Bermann zu den erfreulichsten Gegenreaktionen auf die im kontinentalen "Kunstschaffen" um sich greifende Trägheit.

Bermann distanziert sich von der Langeweile und Unehchtheit der "allerneuesten" Avantgarden, deren Streben zum grössten Teil auf das Recycling der schlechtesten Errungenschaften der historischen Avantgarden ausgerichtet ist (charakterisiert zudem von einem deprimierenden Trend zur Serienproduktion auf der einen und einer entfremdenden und fruchtlosen "Regression in die Kindheit" auf der anderen Seite). Genausowenig lässt sie sich zur Befolgung jeglichen alarmierenden "Aufrufes zur Ordnung" durch die Gegenseite verführen.

Es ist daher bezeichnend, dass das Design zu Bermanns Ausgangspunkten zählt, ein Bereich der "Angewandten Künste", zu dem in einem erweiterten Sinne auch Bühnenbildentwurf, Keramik und Emailkunst gehören. Gerade aus diesem Umfeld scheinen heute die interessantesten kreativen Anreize hervorzugehen, die authentischsten Regenerationsversuche für die Kunst der näheren Zukunft zu stammen. Die Ausübung dieser Kunstdisziplinen verlangt tatsächlich technische Fertigkeiten, die keine blosse Annäherung dulden, sowie kommunikative Fähigkeiten, die dem Betrachter unmittelbare, wenn auch gelegentlich nur ästhetisch-dekorative Bezugspunkte zu vermitteln vermögen.

Ein Ausblick, der in positiver Weise über die undurchdringlichen und esoterischen, oft gänzlich inhaltlosen, Darstellungen hinausgeht, welche bezeichnend sind für so manche, zwischen den sechziger und achtziger Jahren entstandenen Beispiele der visuellen Kultur, vornehmlich auch für die zahlreichen "Fluchtversuche ins Nichts", zu denen der Konzeptualismus Pate gestanden hat.

Von Evelyne Bermanns Werken geht eine Poesie aus, welche die Wesentlichkeit und Kommunikationsrapidität des Designs mit den handwerklichen Ursprüngen von Emailarbeiten auf Metall vereint und die durch ein feinsinniges Farbenspiel begeistert. Unterschiedlichste Materialien treten dazu und verleihen Figuren und Situationen ihre Gestalt, darunter Eisendraht und Stein, der durch die Verkleidung mit Emailfolien besonders eindrucksvoll wirkt.

In Bermanns Arbeiten verbinden sich technische Fertigkeit - Resultat einer handwerklichen Präzision, der die flexible kreative Eleganz etwas von ihrer Strenge nimmt - stets mit gesellschaftlichen Thematiken, die zuweilen offenkundig, andermals nur diskret durch Metaphern angedeutet sind (Fische als Spiegel der Menschheit und der Weltprobleme: Machtkämpfe, Umweltbedrohung).

Häufig bedient sich Bermann ikonografischer und erzählender Effekte in einer frechen Zweipoligkeit - schalkhaft aber auch subtil psychologisch - und bringt damit eine ganz persönliche anthropologische Auffassung zum Ausdruck. Deren beissende Ironie wird jedoch stets von einer präzisen ethischen Grundlage getragen, die es vermag, den Problemen der Welt einen empfindsamen und heiteren Zug zu verleihen und sie durch das Auftreten drolliger und phantastischer Figuren in ein stilisiertes Ganzes zu kleiden, welches im Endeffekt eine schwerelose Lyrik offenbart, wie das Spiel der Meereswellen.